

# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z., mit Postgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z., bei Postbezug monatlich 4.39 z., vierteljährlich 13.16 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Alja Marja, Pijudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto. — Znh.: Concordia Sp. Aic.). Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Tegetill-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Bfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Alja Marja, Pijudskiego 25. Postkonten in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto. — Znh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Sonnabend, 13. Juli 1935

Nr. 158

## Sir Hoares Unterhausrede

### Ostpakteinladung an Hitler — Englands Interesse an Oesterreich — Der Völkerbund als „Schlüssel der kollektiven Sicherheit“ — Gegen die italienische Pressehege

London, 11. Juli. Der englische Außenminister Sir Samuel Hoare eröffnete am Donnerstag nachmittag die große außenpolitische Aussprache im Unterhaus. Die Regierungsanhänger und die Opposition waren in voller Stärke erschienen. Auf der Diplomatenloge sah man die Botschafter Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Sowjetrußlands und die diplomatischen Vertreter anderer Staaten. Auch der britische Botschafter in Berlin, Sir Eric Phipps, war anwesend.

In der Fragezeit vorher hatte der Abgeordnete Perkins gefragt, ob schon Maßnahmen zur Räumung Abessinien durch die britischen Staatsangehörigen getroffen seien.

Der Abgeordnete Manderson fragte, ob die Franzosen von dem britischen Vorschlag bezüglich Abessinien vorher unterrichtet worden seien. Eden erklärte, daß das nicht der Fall sei und betonte, daß eine derartige Handlung auch durchaus mit den Vereinbarungen von Streß übereinstimme.

Um 15.42 Uhr erhob sich Sir Samuel Hoare zu seiner ersten Unterhausrede

seit seiner Ernennung zum englischen Außenminister. Einleitend sagte er, daß seine Erklärungen ausführlicher als üblich sein würden. Er wolle nicht nur die aktuellen Tagesfragen behandeln, sondern auch versuchen, sie in den allgemeinen Hintergrund der britischen Außenpolitik einzufügen. Wenn er seine Ansichten nicht mitteilte, bestünde die Gefahr von Gerüchten, falschen Auffassungen und Mißverständnissen.

Der Krieg, so fuhr Samuel Hoare fort, habe eine verarmte und aufgeregte und mißtrauische Welt hinterlassen. Der Krieg habe die meisten Werte überzeugt, daß

der Friede ein Ganzes ist, und diese Auffassung habe die Länder der Welt zur Schaffung des Völkerbundes veranlaßt.

Der Außenminister behandelte dann das Flottenabkommen.

Er betonte, daß dieses Abkommen keineswegs selbstständig sei und daß England kein solches Abkommen unterzeichnet hätte, das nicht auch zum Vorteil der anderen Seemächte gewesen sei. Jedes Abkommen, das England mit Deutschland hätte schließen können, hätte derart sein müssen, daß es die Aussichten eines allgemeinen Flottenvertrages nicht ungünstig beeinflusse. Es habe übertragende Gründe gegeben, warum England im Interesse des Friedens die sich ihm bietende Gelegenheit hätte ergreifen müssen.

Zu viele Gelegenheiten zur Herbeiführung einer Abrüstung seien in den letzten Jahren entschlüsselt.

Hier habe jedoch ein Fall vorgelegen, in dem die Marinekapitalisten auf Grund marinetechnischer Gründe der Ansicht waren, daß ein Abkommen geschlossen werden müsse.

Hier habe sich eine vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit geboten, um eine der Hauptursachen für die Verschlechterung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern vor dem Krieg zu beseitigen, nämlich einen Rüstungswettbewerb zur See. Weiter habe das Abkommen zur Beseitigung des unbeschränkten U-Bootkrieges geführt.

Kurz, es sei hier eine Gelegenheit gewesen, ein Abkommen abzuschließen, das auch zum Vorteil der anderen Seemächte mit Einschluß Frankreichs sei. Vom logischen und juristischen Standpunkt aus lägen die Dinge vielleicht anders aus als vom praktischen. Aber die englische Regierung brauche sich nicht zu entschuldigen, wenn sie einen praktischen Beitrag zum Frieden liefere. Wenn man die Dinge ohne Leidenschaft ansehe, werde man sagen, daß die britische Regierung nicht nur klug gehandelt habe, sondern auch den einzigen praktischen Weg beschritten habe, der für sie offen gewesen sei.

Hoare behandelte dann den Luftpakt und wies darauf hin, daß die Regierung nach wie vor einen Luftpakt anstrebe, der von einer Begrenzung der Luftkräften begleitet sein müsse. Die Schwierigkeit bestünde jedoch hier darin, die verschiedenen Ansichten auf einen Renner zu bringen, wie man die Verhandlungen darüber führen solle. Wenn man das wolle,

müsse man die Zweifel und Schwierigkeiten der Nachbarn, d. h. der fünf Locarnomächte, verstehen. Es sei bekannt, daß diese den Luftpakt nicht von anderen Bedingungen trennen wollen. Es sei befürchtet worden, daß England das tun wolle. Demgegenüber betone er, daß der Friede eine Einheit sei. Das führe ihn direkt zur Frage des Ostpattes.

Wenn auch England keine weiteren Verpflichtungen übernehmen wolle, so schließe das nicht ein Interesse an der Regelung der Ostfragen aus. Wenn er auch nicht der Ansicht sei, daß der Abschluß eines gesonderten Westluftpattes die Gefahren im Osten vermehren würde, so meine er doch, daß

ein Krieg in Mittel- oder Osteuropa zu einem allgemeinen Konflikt führen könne.

Das sei der Grund, warum die britische Regierung den Abschluß eines östlichen und Donaupattes sobald wie möglich wünsche.

Hoare betonte weiter, daß der deutsche Reichskanzler einen bestimmten Vorschlag zur Ostpaktfrage gemacht habe, und zitierte diesen im Wortlaut. Hierbei hob er hervor, daß die Franzosen diesen Vorschlag als Verhandlungsgrundlage angenommen

hätten und daß auch der Donaupakt nach diesem Muster behandelt werden könne.

Es stehe jetzt in der Macht des deutschen Kanzlers, einen wirklichen Beitrag zu leisten, und zwar leicht zu leisten — einen Beitrag, der bei manchen Regierungen nicht nur in Mittel- und Osteuropa, sondern auch in Westeuropa eine Ursache der Besorgnis beseitigen würde.

Hoare erklärte wörtlich: „Ich möchte mir erlauben, ihn dringend zu bitten, diesen Beitrag zu leisten. Ich glaube in der Tat, daß er seiner eigenen Sache dienen wird, wenn er ihn leistet. Er sprach sehr offen in seiner Rede vom 21. Mai, und ich weiß, daß er es nicht unfeindlich aufnehmen wird, wenn ich ebenso offen spreche. Wir in England — und in der Tat die ganze Welt — sind nicht nur durch das deutsche Wiederanrüstungsprogramm, sondern durch gewisse andere Erscheinungen im übrigen Deutschland beunruhigt worden. Nichtsdestoweniger haben wir den Kanzler bei seinem Wort genommen, und erst in den letzten Wochen haben wir einen praktischen Beweis dafür geliefert, indem wir mit ihm das Flottenabkommen abgeschlossen haben. Wir haben dadurch, wie wir hoffen, einen Schritt vorwärts auf dem Wege zur Verjöhnung getan.

Aber Verjöhnung ist wie der Friede eine Einheit und Vielheit zugleich, und alle Straßen führen nach manchen Hauptstädten.

Daß ich daher den nächsten notwendigen Schritt vorwärts tun und der Aushandlung der Ost- und Donaupatte vorwärts helfen, wodurch er dem Abschluß eines Ostpattes, den er, wie ich weiß, wünscht, einen großen Antrieb erteilen würde!

Unter Beifall erklärte der Außenminister dann, daß er besonders auch die Frage der österreichischen Unabhängigkeit und Unversehrtheit

erwähnen wolle. „Immer wieder haben wir unsere überlegte Ansicht ausgesprochen, daß Oesterreich strategisch und wirtschaftlich eine Schlüsselstellung in Europa

einnimmt und daß eine Verringerung in seinem Status die Grundlagen des europäischen Friedens erschüttern würde.

Wir werden weiterhin die mutigen Bemühungen, die die österreichische Regierung und das Volk zur Aufrechterhaltung und Stärkung ihres unabhängigen Bestehens machen, mit engstem und mitfühlendstem Interesse verfolgen.

Das ist einer der Gründe, warum die britische Regierung gern sehen möchte, daß ein Donaupakt des Nichtangriffs und der Nichteinmischung für Mitteleuropa ohne weiteren Aufschub abgeschlossen wird.“

Der Außenminister ging dann zur Frage des Völkerbundes und der kollektiven Sicherheit

über. Man könne keine Sicherheit ohne proportionelle Beiträge haben. Unter großem Beifall erklärte er:

„Man kann einen Grundsatz nicht verteidigen, geschweige denn einen Nachbarn, wenn man nicht bereit ist, sich selbst zu verteidigen. Laßt uns um Gottes willen Frieden und Wiederaufbau haben, aber nicht durch die Kraft von Worten, die nicht durch angemessene Maßnahmen für unsere Verteidigung und für die Ausführung unserer Verpflichtungen begleitet sind!“

Der Schlüssel der kollektiven Sicherheit sei der Völkerbund und die englische Stellungnahme zu ihm. Solange ein wirksamer Völkerbund und ein wirksames System der kollektiven Sicherheit besteht, sei England bereit und willens, Anteil an der kollektiven Verantwortung zu übernehmen. (Beifall.)

### Hoares Verständnis für Italiens Expansionspolitik

Aus diesen Gründen, so fuhr Hoare fort, nehme England einen so ersten

Anteil an dem italienisch-afrikanischen Streit.

Aus diesem Grunde sei es auch, selbst auf die Gefahr einer Kritik hin, bereit gewesen, einen konstruktiven Vorschlag zu machen, um einen Krieg zu verhindern, der, wie er auch enden möge, eine ernste Rückwirkung auf das ganze Völkerbundsystem haben würde. (Beifall.) Er brauche nicht im einzelnen die völlige Wiederholung zu wiederholen, die die englische Regierung den wilden Erklärungen über die Motive und Handlungen Englands in gewissen Teilen der italienischen Presse zuteil werden ließ. (Beifall.) „Wir haben keine Hintergedanken, sondern nur den Gedanken einer friedlichen Regelung.

Die Erklärungen, daß wir an unsere eigenen Kolonialinteressen denken und daß wir in den benachbarten britischen Kolonien Truppen anhäufen, entbehren jeglicher Grundlage.

Ich hoffe, daß meine Widerlegung in allen italienischen Zeitungen, die für diese unbegründeten Beschuldigungen verantwortlich sein mögen, vollste Veröffentlichung finden wird.“ Nach einem Hinweis auf die Besprechungen zwischen Eden und Mussolini, die beide sehr offen miteinander gesprochen hätten, erklärte der Außenminister:

„Ich möchte es klar machen, daß wir den italienischen Wunsch nach Uebersee-Expansion stets verstanden haben und verstehen werden.“

Wir geben die Notwendigkeit einer italienischen Expansion zu, und wir geben erneut die Berechtigung einiger Kritik zu, die gegen die abessinische Regierung geäußert wurde. Aber sind die Tatsachen der italienischen Ausdehnungsbedürfnisse und der Klage gegen die abessinische Regierung ein ausreichender Grund, um sich in einen Krieg zu stürzen? (Beifall.) Hoare erklärte dann, er hoffe, daß es möglich sein werde, dieses Unglück zu verhindern.

## „Etwas hartnäckige Betonung der Friedensunteilbarkeit“

### „Times“ begrüßt Hoares Einladung an Hitler zum Ostpakt

London, 12. Juli. „Times“ spricht in einem langen Leitartikel einen Teil der gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs des Auswärtigen durch und begleitet sie mit meist zustimmenden Bemerkungen. Zu der Aufhebung über den Völkerbund sagt das Blatt: „Ein Land kann sich nicht zum Vollstrecker aller Artikel der Völkerbundsatungen machen. England wird auch schwerlich zur Uebernahme weiterer Verpflichtungen oder zur genauen Definition seiner jetzigen Verbindlichkeiten veranlaßt werden durch das Beispiel anderer Länder, die nachdrücklich die strenge Anwendung der Völkerbundsatungen befürworten und sie dann völlig an die Seite schieben, wenn ihr eigenes

bern, sei es durch Anwendung des Vertrages von 1906 oder durch die Hilfe des Völkerbundes.

### Hoares herzliche Freundschaftsbeteuerung an Frankreich

Anschließend ging der Außenminister dazu über, Englands Verhältnis zu anderen Mächten zu erörtern und behandelte hier zunächst Frankreich.

„Frankreich und England.“

„So führte er aus, „sind diejenigen Mächte Westeuropas, die in erster Linie verantwortlich für die Regelung von 1919 sind. Wir sind daher zusammen besonders an den Verringerungen dieser Regelung interessiert, die jetzt auf die gebieterische Forderung der Zeit hin gemacht werden.“

Wir haben stets zusammengestanden, wir haben viele Jahre zusammengearbeitet, und wir werden fortfahren, zusammenzugehen und in der Zukunft zusammenzuarbeiten. Es ist nicht britische Art, alte Freundschaften zu opfern um neuer willen. Wenn wir neue Freundschaften suchen, werden wir das in einer Weise tun, daß wir unsere alten Freundschaften nicht gefährden.“

Hoare stellte dann fest, daß England mit Italien eine alte und wertvolle Freundschaft verbinde, und daß er keinen wärmeren und aufrichtigeren Wunsch habe, als daß sie sich fortsetze. Was Sowjetrußland anbetreffe, so seien die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu diesem Lande besser, als sie jemals waren.

### Nüchternen Wirklichkeitsinn für Deutschland

Hinsichtlich Deutschlands erklärte Hoare: Ueber unsere Beziehungen zu Deutschland habe ich mich im einzelnen bereits vorher geäußert. Ich brauche hier nur den Grundton des Ganzen zu wiederholen: Daß unsere Haltung ein praktischer und verstehender Realismus ist.“

Hoare ging dann noch auf die Beziehungen Englands zu Japan und China

ein und wies darauf hin, daß England besonderen Wert auf freundliche Beziehungen zu Japan lege. Er nehme sich jedoch die Freiheit und wolle den japanischen Freunden sagen, daß man in England besorgt sei wegen gewisser Ereignisse in Nordchina.

Er glaube jedoch, daß dieses Kapitel der Besorgnis vor dem Abschluß stehe und daß der englische Wunsch nach möglichst freundlichen Beziehungen in Zukunft sich mehr verwirklichen werde.

Bezüglich Chinas erklärte er, daß England durch die Ernennung seines Botschafters gezeigt habe, welchen Wert es auf die Beziehungen zu diesem Lande lege.

Zum Schluß ging er auf die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein, die ausgezeichnet seien.

Hoare schloß mit der Erklärung, daß er wisse, welche große Verantwortung das britische Reich habe. England beabsichtige, seine Verpflichtungen innezuhalten, die sich aus den Verträgen und aus den Völkerbundsatungen ergäben, und es sei bereit, mit Europa auf der Grundlage einer kollektiven Sicherheit zusammenzuarbeiten.

Privatinteresse die Anwendung unangenehm macht.“

Bisher, so führt das Blatt weiter aus, komme die Neuordnung in praktischer Form nur im Locarnovertrag zum Ausdruck, der England zum Vorgehen nicht gegen ein mit Namen bezeichnetes Land, sondern gegen den Angreifer überhaupt verpflichtete. Das neue System sei unparteiisch. Es beruhe auf einem Grundsatz und nicht auf Berechnungen der Machtpolitik. Auf die Erweiterung dieses Systems werde Großbritannien hinarbeiten.

Was den wichtigsten Luftpakt angehe, so habe der Staatssekretär erläutert, warum sein Abschluß nicht so einfach sei, wie es

den Anschein habe. Er habe Verständnis für die Ansicht derer gehabt, die behaupteten, daß der Ostpakt oder sogar die Unversicherheit Österreichs Großbritannien nichts angingen.

Aber in einer Rede, die in allen anderen Beziehungen der öffentlichen Meinung Ausdruck gebe, habe er etwas hartnäckig die Unteilbarkeit des Friedens betont, den er ein „einziges Ganzes“ nannte.

„Times“ sagt, die von Litwinow verbreitete Theorie werde durch die seit 1919 ausgefochtenen Kriege nicht bestätigt, und es sei noch immer ein unantastbarer Behrtrag, daß kein Land geneigt sein werde, in den Krieg zu ziehen, wenn es nicht durch sein eigenes Interesse dazu gezwungen werde.

„Times“ fährt fort, in der Frage des Ostpaktes werde die öffentliche Meinung von Herzen die Einladung des Staatssekretärs des Neuherrn an Hitler begrüßen, daß er durch Förderung des Abchlusses dieses östlichen Abkommens unter den von ihm gebilligten und von der französischen Regierung als Verhandlungsgrundlage angenommenen Bedingungen einen wirklichen Beitrag zur Sache des Friedens leisten möge.

Zu den Ausführungen über Abessinien sagt „Times“, in dem jetzigen akuten Stadium habe der Staatssekretär besonders vorichtig sein müssen.

Die Schwierigkeit sei, daß niemand außerhalb Italiens genau wisse, worüber sich die italienische Regierung eigentlich beschwere.

Es würde ein Gewinn für die Diplomatie sein, wenn die Beschwerdepunkte mitgeteilt würden. Schließlich warnt das Blatt noch Frankreich vor übertriebener Reizbarkeit und

Aleinigkeitskränerei und sagt, es sei nicht das geringste Verdienst der gestrigen Rede, daß sie deutlich eine oder zwei bestimmte Richtungen bezeichnet habe, in denen jetzt ein praktischer Fortschritt in Richtung auf die Ideale der Stabilität, der Gerechtigkeit und des Friedens möglich sei.

Deutschland wolle zahlen...

Ost- und Donaupakt gegen Lustpakt. — Die Unterhauserklärung Hoares im Spiegel der Londoner Morgenpresse

London, 12. Juli. Das Interesse des Arbeiterblattes „Daily Herald“ gilt im wesentlichen den Ausführungen des Staatssekretärs über den italienisch-abessinischen Streit.

Der liberale „News Chronicle“ bezeichnet die Rede als äußerst taktvoll und als beinahe auffällig diplomatisch.

Einerseits werde Frankreich durch die Erklärung über die Unteilbarkeit des Friedens und die Notwendigkeit einer östlichen ebenso wie einer westlichen Regelung beruhigt.

Sinnfälligkeit der Haltung der Regierung gegenüber dem Völkerbund seien die Worte des Staatssekretärs untadelhaft gewesen.

Die unabhängige konservative „Daily Mail“ begrüßt die ministeriellen Erklärungen über das Flottenabkommen und Abessinien und warnt die Regierung, sich ihre Politik vom Völkerbund diktieren zu lassen.

Herbert Samuel, Churchill und Lloyd George auf der Unterhaustribüne

Samuel kritisiert Hitlers politische Erklärungen gegen Rußland Churchill ist sehr ärgerlich

London, 11. Juli. In der Unterhausansprache ergriff als erster Sir Herbert Samuel für die liberale Opposition das Wort.

Das deutsch-englische Flottenabkommen habe bei einigen Leuten Besorgnis erregt.

weil dieses Abkommen ohne Zutun des Völkerbundes und ohne Befragung anderer Mächte abgeschlossen worden sei.

Es sei an der Zeit, zu erkennen, daß die Rüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages tot sind

und daß die Tatsache, daß sie nicht begraben worden sind, die Luft Europas vergifte.

man sehe in England ebenso gut wie in Frankreich die Gefahren, die sich aus den ständigen Erklärungen des Kanzlers gegen Sowjetrußland ergäben.

Zur abessinischen Frage übergehend, erklärte Samuel, daß ihn die Methode heunruhige, die Italien anwende.

Für die Arbeiteropposition sprach Atlee, der die Rede Hoares als rückwärtlich bezeichnete.

Winston Churchill übte in gewohnter Weise scharfe Kritik an der englischen Außenpolitik.

Sie habe in den letzten Wochen gezeigt, wie man die Dinge nicht tun solle.

Er gebe zu, daß das Flottenabkommen nicht notwendigerweise gegen den Vorteil und die Sicherheit anderer verstoße.

Das Vertrauen zwischen England und Frankreich sei erschüttert worden, das heute infolge der bedauerlichen Unterlegenheit der britischen Luftflotte gegenüber der deutschen (!) notwendiger als je sei.

Nachdem Winston Churchill erklärt hatte, daß

er einen Krieg in Abessinien für unvermeidlich halte, und daß England zusammen mit anderen Nationen „seine Pflicht tun“ müsse, kam Churchill erneut auf das Flottenabkommen zu sprechen und richtete in diesem Zusammenhang weitere heftige Angriffe gegen Deutschland.

Lloyd George bedauerte, daß England anscheinend nicht wünsche, seine Verpflichtungen auf Grund des Völkerbundes gegenüber Italien anzuwenden.

Die Genfer Entschließung vom April, in der wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen gegen einen Vertragsbruch vorgeesehen wurden, sei zwar gegen Deutschland gerichtet gewesen, aber „man kann nicht einen Maßstab für Deutschland anwenden und einen anderen für Italien“.

Abessinien sei der erste Fall, auf den die Genfer Entschließungen anwendbar wären.

Die Abessinier seien ein sehr tapferes Volk, und ein Feldzug gegen sie sei ein „sehr ernstes Geschäft“ für Italien.

„Man kann augenblicklich nicht wissen, was unserem alten Freund Italien, für den wir die wärmsten Gefühle hegen, passieren mag.“

Wenn es dem Völkerbund nicht gelinge, die abessinische Frage zu regeln, dann werde die letzte Spur seines Ansehens verschwinden.

Britische Frontkämpfer in Wien

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat Montag die Delegierten der Britisch Legion, der britischen Vereinigung ehemaliger Frontsoldaten, Vizepräsidenten Obersten S. W. L. Ashwanden und Ehrenschahmeister Major T. Brunel Cohen, die in Begleitung des Majors im Bundesministerium für Landesverteidigung Prohaska-Marchried vorgesprochen haben, empfangen.

Die beiden Delegierten, die zu einem freundschaftlichen Besuch der österreichischen Kriegsteilnehmer für einige Tage in Wien weilen und von hier nach Budapest weiterreisen, wurden dem Bundeskanzler vom Ersten Führer der Oesterreichischen Soldatenfront, Generaloberst Fürst von Schönburg-Hartenstein, der mit seinem Stabschef Generalmajor i. R. Ing. Hasl, dem Büroleiter Regierungsrat Schmidler und dem Reorganisationsleiter Hauptmann van der Nege erschienen war, vorgeführt.

Amerika wird Waffen liefern

Washington will Abessinien nicht schuklos preisgeben — Hull gegen Verletzung des Kellogg-Paktes

Washington, 11. Juli. Staatssekretär Hull berief den italienischen Botschafter zu sich und legte ihm zum ersten Male seit der Zuspitzung der Krise und insbesondere seit dem Appell des abessinischen Kaisers an Amerika die amerikanischen Bedenken gegen Italiens starre Haltung gegenüber den Bemühungen des Völkerbundes um die Schlichtung des Streites dar.

Gleichzeitig hat der Staatssekretär den Ausschluß gebeten, die Geheimsachen, die Amerikas Handelsfreiheit im Falle eines Krieges zwischen dritten Mächten erheblich einschränken würden, einzuwickeln zurückzustellen.

Von amerikanischer Regierungsseite wird ein gewisses Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht, daß die kürzlich an den abessinischen Kaiser gefandte Note in Rom als Unterstützung des italienischen Vorgehens und als völlige Uninteressiertheit Amerikas am Schicksal Abessiniens aufgefaßt worden sei.

Deshalb betonte Hull gegenüber dem italienischen Botschafter, daß Amerika wegen der Latit Italiens stark besorgt sei.

Sturm auf die Bastille mit Theaterdonner

Der faschistische Herr Taittinger entthront den französischen Nationalfeiertag

Paris, 11. Juli. Am Mittwoch nachmittag hatte Ministerpräsident Laval eine letzte Aussprache über die

Sicherungsmaßnahmen für den 14. Juli, an der der Innenminister, der Kriegsminister, der Polizeipräsident von Paris, der Militärgouverneur von Paris, der Befehlshaber des Wehrkreises Paris, der stellvertretende Generalstabschef und mehrere leitende Polizeibeamte teilnahmen.

Der Tag des „Marnewunders“ als Nationalfeiertag der Faschisten

Im „Petit Journal“ bezeichnet der Generalsekretär der französischen Sozialisten, Paul Faure, die am Sonntag ausmarschierende Linksfrente als den Ausdruck eines Verteidigungsreflexes.

Die Radikalsozialisten in Jakobinerpose

Im „Deuxre“ verteidigt der Abgeordnete Pierre Cot die Radikalsozialistische Partei gegen den Vorwurf, sie lasse sich von den Linksparteien innerhalb der „Volksfront“ überflügeln

Das stille Haus

Die Parlamentsmarschälle finden „anderweitige Verwendung“

Am Tage nach der Parlamentsauflösung herrschte im Gebäude in der Wiejsta-Strasse große Stille.

Die Marschälle des Sejms und Senats, die in den früheren Jahren während der Tagungsunterbrechungen antworteten, haben ihre Funktionen den Bürodirektoren übergeben

Er ruht von 148 Sitzungen aus

Kurze Lebensbeschreibung des verstorbenen Sejms und des Senats

Der am Mittwoch aufgelöste Sejm hatte während seiner fünfjährigen Kadenz 148 Sitzungen abgehalten.

nien, erklärte er weiter, sei ein deutlicher Hinweis darauf, daß Amerika eine

Verletzung des Kelloggpaktes als Bruch des darin abgegebenen feierlichen Versprechens betrachten würde.

Prinzregent Paul reist nach Bukarest

Sabsburgerfrage als Reiseanlaß

Belgrad, 11. Juli. Prinzregent Paul reiste am Donnerstag abend nach Bukarest, um König Karol zu besuchen.

Sturm auf die Bastille mit Theaterdonner

Der faschistische Herr Taittinger entthront den französischen Nationalfeiertag

bringt der Radikalsozialismus der Volksfront seine

Jacobinerüberlieferung und lange Erfahrung mit, denn die Radikalsozialisten wollten einen starken Staat.

Daladiers Innenminister als proletarischer Revolutionär

Die Zeitung „Le Jour“ bringt eine Aeußerung, die der frühere Innenminister im Kabinett Daladier, der Abg. Frot, der Innenminister des 6. Februar, kürzlich vor einer kommunistischen Arbeiterversammlung getan haben soll.

Man muß die moderne Gesellschaft nicht zerwerfen, den Kapitalismus unterminieren, die großen Industrieunternehmen angreifen und dann aufbauen.

Meinungsverschiedenheiten bei den „Feuerkreuzlern“

„Petit Journal“ will von gewissen Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Feuerkreuzler

berichten können. Nach dem Blatt sollen fünf leitende Persönlichkeiten der sogenannten „Nationalfreiwilligen“ (die gegenwärtig 100 000 Mann umfassen) sich von dem Obersten de la Rocque wegen Unstimmigkeiten hinsichtlich des Wirtschaftsplanes getrennt haben.

rungsblock 248 Abgeordnete, Nationaler Klub 59 Volkspartei 38, P. P. S. 22, Ukrainischer Klub 16, Christlich-Demokraten 8, A. B. R. 8, Jüdischer Klub 6, Landwirtschaftspartei 6, Bauernpartei 5, Deutscher Klub 5, Klub der Ukrainischen Radikalen Sozialisten 5, Kommunistische Fraktion 4, Klub der Nationalen Bewegung 4, Christlicher Volksklub 3, Christlicher Sozialer Klub 3, Jüdischer Klub „Aguda“ 1, Parteilos 6.

Der aufgelöste Senat hatte sich aus 111 Senatoren zusammengesetzt.

Die Verhaftungen in Danzig

Nach dem Ende einer von mehreren hundert Personen besuchten Versammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins wurden der Vorsitzende des Vereins, Dr. Blawier, der Geschäftsführer Albert Meier und der Kaufmann Karl Steinbrück verhaftet und ins Polizeigefängnis eingeliefert.

Auf Grund des Untersuchungsergebnisses ist der Geschäftsführer Maier aus der Haft entlassen worden, hingegen wurden Dr. Blawier und Karl Steinbrück Donnerstag dem Schnellrichter zur Vernehmung vorgeführt.

Bekanntlich ist es in das Ermessen des Schnellrichters gelegt, ob er sofort gegen die Beschuldigten verhandelt oder den Fall auf den Weg des ordentlichen Verfahrens verweist.

Der neue Kurs in Belgrad

(Von unserem Berichterstatter)

Belgrad, 10. Juli.

Im Mittelpunkt der Regierungserklärung, die Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinovic in der Stupschina und im Senat abgegeben hat, steht der Satz, daß das Testament des verstorbenen Königs Alexander I. mit seiner Aufforderung an das jugoslawische Volk, Jugoslawien zu schützen und zu erhalten, nicht nur einer Person oder einer Regierung oder irgendeiner politischen Gruppe übergeben werde, sondern der gesamten Bevölkerung dieses Staates. Die neue Regierung glaube deshalb, so sagte Dr. Stojadinovic weiter, daß sie dieses Testament am besten durchführen werde, wenn sie den Weg der

Beruhigung der politischen Gegensätze durch eine Konzentration aller nationalen Kräfte gehe; sie erfülle damit einen Wunsch der Regierung, und sie hoffe, dabei auch bei der Volksvertretung die notwendige Unterstützung zu erhalten. Vielleicht kennzeichnet nichts so sehr den politischen Umschwung, der sich augenblicklich in Jugoslawien vollzieht, als diese Feststellungen, deren Offenheit fast überraschend mußte. Sie beweisen die völlige Abkehr von den bisher geübten Methoden einer Politik, die auch den bestgemeinten Versuch einer Milderung der Gegensätze immer wieder im Keim erstickt hat. Die jetzige Regierung will den breitesten Schichten eine wirkliche Mitarbeit bei der staatlichen und der Selbstverwaltung ermöglichen, und Ministerpräsident Stojadinovic hat auch in großen Umrissen die Wege gewiesen, die zu diesem Ziel führen sollen. Daß an den Grundlagen der Verfassung des Jahres 1931 nicht gerüttelt werden darf und daß die dort niedergelegten Leitätze der nationalen und staatlichen Einheit unverrückbar bestehen bleiben müssen, konnte als selbstverständliche Voraussetzung gelten. Hier lehnt die Regierung jede noch so geringfügige Korrektur ab, aber sie ist dafür bereit, die zur Bewirklichung der Verfassung notwendigen Gehege allen gerechten Wünschen der Bevölkerung und damit auch den bekannten Forderungen der Opposition anzupassen. So wird vor allem der bisherige straffe Zentralismus, der ja bis heute eines der Haupt Hindernisse jedes Interessenausgleichs zwischen dem Altreich und den neuen Staatsgebieten bildet, durch eine weitgehende Autonomie abgelöst werden. Aber die Regierung trifft auch bereits alle Vorbereitungen für die Durchführung von Neuwahlen, und sie erfüllt damit das wesentlichste Postulat der Opposition, die der Stupschina in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung die Anerkennung verweigert. Ministerpräsident Stojadinovic hat in seinen Erklärungen die Aenderung des geltenden Wahlgesetzes und in Verbindung damit eine Aenderung des Pressegesetzes und des Versammlungs- und Vereinsrechtes angekündigt. Gleichzeitig verkündet, daß schon im kommenden Monat als Vorläufer der für den Herbst geplanten Neuwahlen in die Stupschina Wahlen in die Gemeindevertretungen stattfinden werden, die in den verflochtenen sechs Jahren — seit der Aufhebung der alten Vidovdan-Verfassung — ausnahmslos von der Regierung ernannt worden sind.

Ministerpräsident Stojadinovic hat als Chef der neuen Regierung auch die Leitung des Außenministeriums übernommen, und seine Erklärungen über die künftige Außenpolitik Jugoslawiens ist schon aus diesem Grunde allein mit besonderem Interesse entgegengelesen worden. Jugoslawien werde sich bemühen, so sagte der Premier, nicht nur die bestehenden Freundschaften zu erhalten und zu vertiefen, sondern auch mit allen anderen Völkern und Staaten zusammenzuarbeiten, die in der Erhaltung und Organisierung des Friedens die gleichen Ziele haben. Das heißt mit anderen Worten,

Jugoslawien strebt eine Erweiterung seines außenpolitischen Interessenskreises an, und es wird in Zukunft in seiner Außenpolitik eine stärkere Aktivität als bisher bekunden. Es steht heute bereits fest, daß sich Dr. Stojadinovic in der ersten Augusthälfte nach Paris, London und Rom begeben wird, um mit den dortigen Staatsmännern Fühlung zu nehmen und alle großen Probleme der europäischen Politik zu besprechen. Die Bedeutung dieser Reise braucht nicht erst unterstrichen werden. Sie ergibt sich bei der Wichtigkeit der fälligen Entscheidungen von selbst, und es ist immerhin bemerkenswert, daß die ursprünglich schon für Anfang Juni festgesetzt gewesene Konferenz der Kleinen Entente eine Verschiebung bis zur Rückkehr Stojadinovic' erfährt. Es kann hier eingefügt werden, daß nach den Bestimmungen des Statuts des Obersten Rates nach dieser Konferenz auf ein Jahr Jugoslawien den Vorsitz in der Kleinen Entente übernimmt.

Auf wirtschaftspolitischem Gebiet ist in den letzten Monaten in Jugoslawien eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet worden, die sich wie die Vereinheitlichung der Kreditabrechnung aus öffentlichen Mitteln,

die Herabsetzung des Diskont- und Lombardzinses, die Neuregelung der Bauernschulden und vor allem das große Arbeitsbeschaffungsprogramm für Bahn- und Straßenbauten schon heute außerordentlich günstig auswirken. Diese Maßnahmen waren fast zur Gänze auf die Initiative des jetzigen Regierungschefs zurückzuführen, der im früheren Kabinett Jestic das Amt des Finanzministers bekleidete. Dr. Stojadinovic will, wie er in seiner Regierungserklärung ausführte, die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit im Staate steigern und als Voraussetzungen hierzu seine besondere Aufmerksamkeit der Lösung des Bauernproblems, dem Gleichgewicht des Staatshaushaltes, der Erhaltung des Wertes der nationalen Währung und der Erleichterung der Lasten für alle Schichten der Bevölkerung zuwenden. Dabei sollen die sozialen und kulturellen Fragen nicht vernachlässigt werden.

Die Ermordung der Zarenfamilie

Paléologues Fälschungen.

In der Nacht vom 16. zum 17. Juli 1918 wurde die Zarenfamilie in Zekaterinburg ermordet. Die jüngst gegen Deutschland in dieser Angelegenheit gerichteten Anwürfe des letzten französischen Botschafters am Zarenhofe sind von sachkundiger deutscher Seite in den „Berliner Monatsheften“ (Mai 1935) zurückgewiesen worden. Die Schriftleitung.

Im Höhepunkt des Ringens um den Endsieg im Weltkrieg im Sommer 1918, als die Blide der gesamten Welt auf die waffen- und eisenstarrende Front in Frankreich gerichtet waren, erfüllte sich fern im Ural das Geschick des letzten russischen Zaren und seiner Familie.

Vor nicht langer Zeit lenkte ein französischer Diplomat die Aufmerksamkeit der Welt wieder auf die blutige Tragödie jener Juli- nacht, aber nicht aus Anteilnahme an dem entsehligen Ende des einst mit Frankreich eng verbündeten Zaren, sondern nur in der Absicht, aus jenem Ereignis politisches Kapital gegen Deutschland zu schlagen. Frankreichs ehemaliger Botschafter am Zarenhof, Maurice Paléologue, hat die Welt nach vielen früheren schillernden und formvollendeten Erzeugnissen seiner Feder mit einem neuen Buch beglückt, das unter dem Titel „Wilhelm II. und Nikolaus II.“ in Paris erschienen ist und keinen anderen Zweck hat, als Deutschland in der Person seines einstigen Kaisers öffentlich anzuklagen, daß es nichts unternommen habe, um den Zaren Nikolaus II. seinen roten Henkern zu entreißen. Paléologue schreibt wörtlich:

„Wilhelm hat sie (d. i. die Zarenfamilie) von der Hand der Bolschewisten sterben lassen. So schwer diese Anklage wiegt, so zweifle ich nicht, daß sie von der Geschichte angenommen wird. Seit dem Januar 1918, also sieben Monate vor dem schändlichen Drama von Zekaterinburg, hätte Wilhelm nur ein Wort zu sagen brauchen, um die kaiserliche Familie zu retten.“

Die Unsinnigkeit dieser Behauptung liegt für jeden, der sich die damalige politische Lage in die Erinnerung ruft, klar zu Tage, und doch wird es genügend urteilslose Leser dieser stilistisch wiederum glänzend geschriebenen Anklageschrift geben, die nur zu gern den hier gegen Deutschland und seine damalige Regierung vorgebrachten Verleumdungen Glauben schenken und sich dadurch auch in ihrer Einstellung zum heutigen Deutschland beeinflussen lassen werden. Es ist daher zu begrüßen, daß Dr. Kurt Jagow, Hausarchivar im Brandenburg-Preussischen Hausarchiv, an Hand einwandfreier Quellen dem französischen Feuilleton-Historiker in- zwischen die gebührende Antwort erteilt und in dem Aufsatz „Die Schuld am Zarenmord“ im Maiheft der von Dr. h. c. Alfred von Wegener herausgegebenen „Berliner Monatshefte“ Paléologues Anklage ad absurdum geführt hat.

Vor allem eines: Paléologue fragt, warum Deutschland im Jahre 1918 nichts unternommen habe, um die Zarenfamilie zu retten. Mit viel größerem Recht muß die Gegenfrage gestellt werden; was haben die Rußland verbündeten Regierungen von Frankreich und England nach dem Ausbruch der ersten russischen Revolution vom März 1917 an in dieser Richtung getan, also zu einer Zeit, wo die russische Revolutionsregierung sich noch in Abhängigkeit von ihren Bundesgenossen befand?

Unmittelbar nach der Verhaftung der Zarenfamilie war der Plan, sie nach England in Sicherheit zu bringen, aufgetaucht, und die Verhandlungen zwischen London und Petersburg führten auch dazu, daß die britische Regierung ihre Bereitschaft mitteilen ließ, den Zaren und die Zarin einzuladen, in ihrem Lande Zuflucht zu nehmen und für die Dauer des Krieges in England zu bleiben. Ein englischer Kreuzer sollte den Zaren und die Seinigen in Port Romanow an der Murmanküste abholen und nach England bringen. Als die deutsche Regierung durch

Verhaftungen in Bulgarien

Wie die politische Staatspolizei in Sofia mitteilt, sind im Laufe des Mittwochs 22 Personen wegen staatsfeindlicher Umtriebe verhaftet worden. 20 der Festgenommenen sind Mitglieder der im Vorjahr zusammen mit der mazedonischen revolutionären Organisation (Zmo) aufgelösten mazedonischen Terrorgruppe des Protogeroff-Flügels. Unter ihnen befindet sich auch der Wojewode Pezo Trajkoff, einer der bekanntesten Führer der Protogeroffisten.

Weiter wurden der frühere kommunistische Sobranje-Abgeordnete Scheleffoff und der Bauernparteierte Stefan Popoff wegen parteipolitischer Betätigung hinter Schloß und Riegel gesetzt. Die Verhaftungen werden in der Öffentlichkeit als neuer Beweis für den festen Willen der Regierung bezeichnet, ein Wiederaufleben der Zmo zu verhindern.

Bermittlung des dänischen Gesandten gebeten wurde, diesen Kreuzer nicht von U-Booten torpedieren zu lassen, erteilte sie sofort die gewünschte Zusage. In Petersburg aber kam die Abreise der Zarenfamilie nicht in Gang, die Verhandlungen zogen sich in die Länge. Anfang April 1917 war die Englandreise des Zaren Gegenstand einer Sitzung des englischen Kabinetts, über die Lloyd George in seinen Erinnerungen folgendes berichtet:

„Es wurde immer schwerer, unsere Einladung aufrecht zu erhalten. Die öffentliche Meinung in Frankreich (!) war dagegen, daß der Zar sich in einem alliierten Lande niederlasse. Man war der Meinung, es könnte dadurch der Argwohn der revolutionären Elemente in Rußland erregt werden, deren Unterstützung für die wirkliche Mitarbeit der russischen Armee an der Kriegführung erforderlich war ...“

Zunächst blieb die Einladung formell zwar aufrecht erhalten, aber der englische Botschafter in Petersburg erhielt die Weisung, „von dem Gedanken, die kaiserliche Familie nach England kommen zu lassen, abzuraten“. Und schließlich erfolgte dann die glatte Weigerung der englischen Regierung, dem verbündeten Zaren ein Rettungssigil zu bieten. Der bekannte russische Revolutionär Kerenin erzählt in seinen Erinnerungen, daß Ende Mai oder Anfang Juni 1917 der englische Botschafter in Petersburg ein Schreiben eines hohen Beamten des Foreign Office erhalten habe. „Mit Tränen in den Augen, kaum fähig seine Regierung zu meistern, unterrichtete Sir George den russischen Außenminister von der endgültigen Weigerung der englischen Regierung, dem früheren Kaiser von Rußland Zuflucht zu gewähren.“

Und Frankreich — der engste Verbündete des ehemaligen Zarenreiches? Was hat Frankreich getan? Es genügt, auf den Bericht des englischen Botschafters in Paris, Lord Bertie, vom 22. April 1917 hinzuweisen, in dem er über die Möglichkeit, den Zaren in Frankreich aufzunehmen, folgendes nach London mitteilt: „Ich glaube nicht, daß der frühere Zar und seine Familie in Frankreich willkommen wären. Die Zarin ist nicht nur von Geburt, sondern auch ihren Gefühlen nach Boche (!). Sie hat alles getan, was sie konnte, um eine Verständigung mit Deutschland herbeizuführen. Sie gibt als eine Verbrecherin oder als eine verbrecherische Wahnsinnige, und der frühere Zar gilt als ein Verbrecher zufolge seiner Schwäche und seiner Unterwerfung unter ihre Befehle.“

Paléologue selbst, der moralisierende Ankläger gegen Deutschland, hat in den kritischen Monaten 1917 in Petersburg, abgesehen von ein paar sentimentalen Tagebucheinträgen, keinen Finger für den Zaren gerührt.

Was nun die deutsche Regierung betrifft, so weist Jagow mit allem Nachdruck darauf hin, daß für sie überhaupt erst mit dem Jahre 1918, d. i. mit dem Beginn der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk, die theoretische Möglichkeit gegeben war, sich für den Zaren einzusetzen. Wie gesagt, die theoretische Möglichkeit. Praktisch konnte Deutschland so gut wie nichts tun! In den Friedensvertrag von Brest-Litowsk — das wäre nach Ansicht Paléologues Deutschlands verdamnte Pflicht und Schuldigkeit gewesen — einen Artikel aufzunehmen, der die Freilassung der Zarenfamilie forderte? Man konnte wahrhaftig der deutschen Regierung nicht zumuten, in ihrer überaus schwierigen Lage den Abschluß des Friedensvertrages durch eine solche Forderung zu gefährden oder zum mindesten zu verzögern! Und selbst wenn diese Forderung von Deutschland erhoben und von der Sowjetregierung zugestanden worden wäre, so hätte man praktisch nichts gewonnen. Die Bolschewisten hätten genug Mittel und Wege gefunden, die Erfüllung dieses Vertragspunktes hinauszuzögern, oder sie hätten es äußersten Falles einzurichten gewußt, daß der Zarenfamilie bei der Fahrt vom Ural nach Moskau ein „Unfall“ zugestoßen wäre.

Außerdem sind mehrfach Äußerungen der Zaren und besonders der Zarin bekannt geworden, daß sie lieber in Rußland untergehen als von Deutschland gerettet werden wollten. Das war die Einstellung der in Frankreich als „Boche“ geltenden Zarin!

Und schließlich muß in Betracht gezogen werden, daß Deutschland seine eigenen Vertreter in Rußland damals nicht genügend schützen konnte, wie die Ermordung des deutschen Botschafters in Moskau, Grafen Mirbach und des Feldmarschalls von Eichhorn in Kiew zeigte. Ungeachtet dieser Schwierigkeiten hat die deutsche Regierung alles in ihren Kräften stehende getan, um Mitglieder der Zarenfamilie zu retten. Für der Zaren selbst, der doch eine politische Person war, konnte sie allerdings nichts tun. Jede Aktion in dieser Richtung hätte seine Lage verschlimmert. Um so tatkräftiger hat Deutschland sich für die Zarin und ihre Töchter eingesetzt mit der Begründung, daß es sich um Prinzessinnen deutschen Geblütes handle, wobei der 13jährige Thronfolger als zur Mutter gehörig betrachtet wurde. Die Sowjetregierung ging scheinbar bereitwillig auf die deutschen Vorstellungen ein und setzte die diesbezüglichen Verhandlungen auch noch fort, als das Geschick der Zarenfamilie sich bereits erfüllt hatte; denn die Bolschewisten wagten es nicht gleich, die ungeheuerliche Mordtat in ihrem ganzen Umfange einzugehen.

So hat Deutschland alle Rettungsmöglichkeiten für die ihm feindlich gesinnte Zarenfamilie versucht, während sich England und Frankreich in der Zeit, als die Rettung des Zaren in ihrer Hand lag, verlagert haben.

Chaco-Friede wieder in Gefahr

Neue Meinungsverschiedenheiten zwischen Bolivien und Paraguay

Buenos Aires, 11. Juli. Die in Buenos Aires tagende Chaco-Friedenskonferenz ist auf ernste Schwierigkeiten gestoßen. Gegenwärtig werden keine Sitzungen abgehalten. Der bolivianische Delegierte Dr. Diez de Medina, nahm in äußerst scharfer Form zu der Rede des paraguayischen Außenministers Stellung, der erklärt hatte, daß Paraguay der Sieger im Chakokrieg gewesen sei. Die augenblickliche Lage der Friedenskonferenz soll nach dem Urteil politischer Kreise wenig befriedigend sein. Tatsächlich sei außer der Einstellung der Feindseligkeiten bisher so gut wie nichts erreicht worden. Die starken Meinungsverschiedenheiten zwischen Bolivien und Paraguay beschränken weiter fort. Eine endgültige Bereinigung der Chacofrage habe noch große Schwierigkeiten zu überwinden und werde noch viel Zeit erfordern.

50000 Quadratkilometer überschwemmt

New York, 11. Juli. Die Ueberschwemmung droht zur Zeit noch weitere Teile der Stadt Jthaca zu überfluten, da der Canoga-See über den Hannatta-Damm gestiegen ist und neue Wassermassen in die Stadt ergießt. Bisher ist bereits ein Gebiet von 50 000 Quadratkilometer im nordwestlichen Teil von New York-Staat und von Pennsylvania überflutet. Im Süden New Yorks und Pennsylvaniens steigen die Flüsse weiter an. Wie aus Albany gemeldet wird, schreitet die von den Behörden und die vom Roten Kreuz eingeleitete Hilfsaktion im Ueberschwemmungsgebiet des Staates New York rasch fort. Nach Wiederherstellung der Verbindungen ergibt sich, daß der Sachschaden noch viel größer ist, als zuerst angenommen wurde. Er wird jetzt auf über 25 Millionen Dollar geschätzt. In einer überfluteten Ortschaft brach am Mittwoch erneut ein Brand aus, der den Schaden noch erheblich vergrößerte.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

- 12. Juli, 8 Uhr, Reichplatz-Born: M.-B.
- 12. Juli, 4 Uhr, Marktstadt u. Nachbargruppen: Waldfest in Jaroschau bei Volksgen. Grajer.
- 12. Juli, 8 Uhr: Posener Jugendkreis.
- 13. Juli: 8 Uhr, Samter M.-B.
- 13. Juli: Bulsch 8 Uhr (bei Langner).
- 13. Juli 5 Uhr Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Ruhlitz in Slinno.
- 13. Juli, 8 1/2 Uhr, Santomischel: Kam.-Abend.
- 14. Juli 3 Uhr Onelen Sommerfest in Strzgowo. Mitwirkende Jugend sammelt sich um 1 1/2 Uhr in Strzgowo.
- 14. Juli: Lindenlee 5 Uhr (bei Ganthe) Treffen der Kameradschaften Tejeritz u. Wurke.
- 14. Juli: Schwettau 8 Uhr (bei Andrzejewski) Treffen der Kameradschaften Rakwitz und Lissa.
- 14. Juli, 3 Uhr, Trembatschau: Mitgliederberf.
- 14. Juli, 8 Uhr, Zabiczno: Mitgliederberf.
- 14. Juli, 3 Uhr, Sulchen: Mitgliederversamml.
- 14. Juli, 3 1/2 Uhr, Dominowo: M.-B.
- 14. Juli, 3 Uhr statt 4 Uhr: Steimersdorf (Suchplaz).
- 14. Juli, 3 Uhr, Dbornitz in Nowolawomick: Kameradschaftsabend.
- 14. Juli, 4 Uhr, Nelsa: Kameradschaftsabend.
- 14. Juli, Sulchen: Jugendfest in Moja-Wola.
- 14. Juli, 5 Uhr, Koblink: M.-B.
- 14. Juli, 8 Uhr, Guminitz: M.-B.
- 14. Juli, 3 Uhr, Katolewo, Kreis Neutomischel: Mitgliederversammlung.
- 14. Juli, 3 Uhr, Katolewo: M.-B.
- 14. Juli, 4 1/2 Uhr, Kamionki: Jugendabend.
- 14. Juli: 8 Uhr, Teufschel: K.-M. bei Grund.
- 16. Juli: 8 Uhr, Steindorf: M.-B.
- 20. Juli: Mauche 8 Uhr (bei Fauer) Treffen der Kameradschaften Mauche und Alt-Kloster.



Schweres Erdbeben in Japan

Tote und Verletzte - Brände im Katastrophengebiet

Tokio, 11. Juli. Mitteljapan wurde Donnerstag nachmittag um 5.25 Uhr japanischer Zeit von einem schweren Erdbeben heimgesucht...

In Shizuoka, wo das Erdbeben am stärksten aufgetreten ist, wurden 23 Personen Opfer der Katastrophe...

Die Stadt Shizuoka, die 140 000 Einwohner hat, ist ohne Licht, desgleichen der benachbarte Ort Shimizu...

Die Funkstation in Shizuoka wurde mit den Antennenmasten vollkommen zerstört. Eisenbahndämme wurden aufgerissen...

Aus den amtlichen Berichten über den Umfang des Erdbebens geht hervor, daß der Hafen von Shimizu, besonders die Kaimauern und Lagerhäuser, schwer beschädigt worden ist...

Der Verkehr im Hafen von Shimizu konnte wiederhergestellt werden. Auch der Sender von

Shizuoka arbeitet wieder. Insgesamt sind Lebensmittel für etwa 3000 Menschen bereitgestellt worden.

Chinesische Stadt verschwindet im Hochwasser

Den gewaltigen Ueberschwemmungen in der Honan-Provinz ist die Bevölkerung einer ganzen Stadt zum Opfer gefallen. Das Wasser durchbrach in der Nacht die Mauern der niedrig gelegenen Stadt Yenchü und überflutete die Bewohner im Schlaf...

Eilzug und Güterzug zusammengestoßen

Kassel, 11. Juli. Auf der Strecke Kassel-Bebra stießen am Donnerstag auf dem wegen Brückenbau eingeleigert betriebenen Streckenabschnitt zwischen Mahlsfeld und Beiseförth ein Eilzug und ein Güterzug zusammen. Eine größere Zahl von Reisenden in dem Eilzug wurde verletzt...

Explosion in einem chemischen Institut in Warschau

Am Dienstag ereignete sich im Institut für chemische Untersuchungen in Zoliborz eine unbedeutende Explosion leicht brennbarer Materialien. Ein Brand, der infolge der Explosion entstand, wurde im Laufe weniger Minuten durch die Feuerwehr gelöscht...

Auto rast gegen Radfahrer

In den Nachmittagsstunden des vergangenen Mittwoch ereignete sich am Ring, am Auslauf der ul. Wolności, ein schwerer Unglücksfall. Das Lastauto „LD 80 564“ fuhr vom Ring aus auf der falschen Straßenseite in die ul. Wolności und fuhr gegen den von der Wolności auf einem Rade kommenden Eisenbahnbeamten Wladyslaw Szynka aus Vissa...

Evangelischer Männerverein

Sonntag, den 14. Juli, Mitgliederversammlung im Vereinslokal. Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht.

Rawitsch

Zur Beachtung bei Vergebung von Bauarbeiten. Da sich die Klagen mehren, daß Bauarbeiten von dazu nicht berechtigten Personen ausgeführt werden, wodurch die Baumeister, die eine Meisterprüfung abgelegt haben und Steuern bezahlen müssen, in ihrer Existenz gefährdet werden, fordert der Herr Starost alle Bürger auf, bei Vergebung von Bauarbeiten keine sog. Pächter zu beschäftigen...

Der Art. 27 des angeführten Gesetzes besagt: Wer ohne die geforderte Berechtigung sich mit einem Beruf beschäftigt, also Bauleiter, Bauunternehmer usw., wird mit Arrest bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bis zu 3000 Zł. bestraft.

Melange Ortsgruppe Rawitsch. Am Sonntag, 7. Juli, unternahmen 15 Jungbauern der wiesigen Ortsgruppe, die in den Herbst- und Wintermonaten unter Leitung des Herrn Oberinspektors Branżka-Krzyszanki einen Kursus für Innenwirtschaft durchmachten...

Rückkehr. Am Mittwoch ist das hiesige Kadettenkorps von seinem fünfwöchigen Sommerlager zurückgekehrt. Die Kadetten haben dann die Sommerferien angetreten.

Wollstein. Herabsetzung der Gaspreise. Der Bürgermeister der Stadt Wollstein gibt bekannt, daß mit dem 1. Juli ein neuer Tarif für Leuchtgas eingeführt wurde...

Film-Besprechungen

Apollo: Alles scherzt. Ein amerikanischer Film in englischer Sprache mit Arion Nixon und Chester Morris mit dem Titel: „Alles scherzt“. Wenn die Regie und die Theaterleitung diesen amerikanischen Film eine hervorragende Komödie mit tausend urkomischen Situationen und drolligen Verwechslungen nennt, so scherzt sie auch...

Scheinelmord und Verlobungskuß ihr Ende findet. Trotz des Mangels an tausend urkomischen Situationen bietet dieser Film gelanglich etwas und bildtechnisch Hervorragendes. Die Aufnahmen der Autofahrt der fliehenden Gangster, ihr Ausstreuen mit Falschgeld im Kasino und die wunderschönen Bilder der Flugzeugfahrt verdienen einen besseren Rahmen als dieses zusammengezwängte, aus amerikanischem Wisz konstruierte Filmstückwerk.

In Vorprogramm läuft eine Paramount-Wochenschau, in der sehr hübsche Pferdereisen und eine Flottenparade gezeigt werden.

ument im Monat mindestens 95 v. H. der im selben Monat des vergangenen Jahres verbrauchten Menge verbraucht hat, werden statt 28 Groschen nur 26 Groschen für den Kubikmeter Gas berechnet...

Zwei Brände. In der Nacht zum 5. d. Mts. entstand im Wohnhaus des Landwirts Szynka in Czermín ein Brand, welcher fast das ganze Gebäude vernichtete. Der Schaden beträgt über 4000 Zł. und ist zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Am vergangenen Sonntag geriet ebenfalls aus unbekannter Ursache die mit Stroh gedeckte hölzerne Scheune des Landwirts Adolf Ojzóg in Grüniewieze in Brand und wurde vollständig vernichtet. Dem Feuer fielen 40 Zentner ungedroschenes Getreide, 5 Wagen Stroh und mehrere landwirtschaftliche Maschinen im Gesamtwerte von über 6000 Zł. zum Opfer.

Eine Ausstellung von Remontepferden findet am 12. und 13. d. Mts. in den Kasernen statt. Veranstalter ist die Kreisabteilung des Pferdezüchterverbandes.

Neutomischel

Kampfs mit Einbrechern. In der Nacht zum Mittwoch gegen 1 Uhr drangen Diebe in das Wohnhaus des Landwirts Gerhard Meißner in Paprosch. Als Herr Meißner, der durch ein Geräusch wach geworden war, nach den nächtlichen Eindringlingen leuchtete, bedrohten ihn diese mit dem Revolver und verlangten die Herausgabe des Geldes.

Deutscher Frauenverein. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der hiesige Deutsche Frauenverein im Hoethischen Saale eine musikalische Unterhaltung. Die Begrüßungsworte sprach die Vereinsvorsitzende, Frau Medizinalrat Dr. Budde.

Zarotshin. Autounfall. Am vergangenen Sonntag nachmittag ereignete sich auf der Posener Chaussee in der Nähe des jüdischen Friedhofes ein schwerer Autounfall.

Am 4. d. Mts. beging die hiesige Gastwirtsvereinigung das Fest ihres 15jährigen Bestehens. Die Feier begann mit einem Festgottesdienst in der Nikolikirche, worauf sich die Jubiläumsteil-

nehmer im Kurhaus zu einer Sitzung, die vom Ehrenvorsitzenden Dr. Kranz eröffnet wurde, versammelten. Sekretär Jaskoff hielt einen Vortrag über die Geschichte des Vereins seit seiner Gründung.

Sternflug auf dem Flugplatz. Der letzte Sonntag stand im Zeichen des vom hiesigen Aeroklub veranstalteten Sternfluges. Unzählige Menschen wanderten schon am frühen Morgen zum Flugplatz, um dem seltenen Flugereignis zuzusehen.

Davispokalskamp. Deutschland gegen Tschchoslowakei. Am heutigen Freitag beginnt in Prag der Davispokalskamp Deutschland gegen Tschchoslowakei. Die deutsche Mannschaft hat Gelegenheit gehabt, sich mit den Platzverhältnissen in Prag bekannt zu machen.

Kirchliche Nachrichten. Kirchenfeste Sonntag, 14. 7., für das Frauenfesteheim Wollsteins.

Evangel. Verein junger Männer. Posen, Sonntag, 2. 36 Uhr: Teilnahme am Jugendtag in Kofenhausen.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft Görden. Sonntag, 14. 7., vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst.

Der neueste Film mit Jean Harlow. Der Königin aller Blondinen, der platinblonden Jean Harlow wendet sich in letzter Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit zu.

Znowroclaw 15jähriges Bestehen der Gastwirtsvereinigung.

Am 4. d. Mts. beging die hiesige Gastwirtsvereinigung das Fest ihres 15jährigen Bestehens. Die Feier begann mit einem Festgottesdienst in der Nikolikirche, worauf sich die Jubiläumsteil-

nehmer im Kurhaus zu einer Sitzung, die vom Ehrenvorsitzenden Dr. Kranz eröffnet wurde, versammelten. Sekretär Jaskoff hielt einen Vortrag über die Geschichte des Vereins seit seiner Gründung.

Sternflug auf dem Flugplatz

Der letzte Sonntag stand im Zeichen des vom hiesigen Aeroklub veranstalteten Sternfluges. Unzählige Menschen wanderten schon am frühen Morgen zum Flugplatz, um dem seltenen Flugereignis zuzusehen.

Davispokalskamp Deutschland gegen Tschchoslowakei

Am heutigen Freitag beginnt in Prag der Davispokalskamp Deutschland gegen Tschchoslowakei. Die deutsche Mannschaft hat Gelegenheit gehabt, sich mit den Platzverhältnissen in Prag bekannt zu machen.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenfeste Sonntag, 14. 7., für das Frauenfesteheim Wollsteins.

Evangel. Verein junger Männer. Posen, Sonntag, 2. 36 Uhr: Teilnahme am Jugendtag in Kofenhausen.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft Görden. Sonntag, 14. 7., vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst.

Der neueste Film mit Jean Harlow. Der Königin aller Blondinen, der platinblonden Jean Harlow wendet sich in letzter Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit zu.

Znowroclaw 15jähriges Bestehen der Gastwirtsvereinigung.

Am 4. d. Mts. beging die hiesige Gastwirtsvereinigung das Fest ihres 15jährigen Bestehens. Die Feier begann mit einem Festgottesdienst in der Nikolikirche, worauf sich die Jubiläumsteil-

nehmer im Kurhaus zu einer Sitzung, die vom Ehrenvorsitzenden Dr. Kranz eröffnet wurde, versammelten. Sekretär Jaskoff hielt einen Vortrag über die Geschichte des Vereins seit seiner Gründung.

Sternflug auf dem Flugplatz. Der letzte Sonntag stand im Zeichen des vom hiesigen Aeroklub veranstalteten Sternfluges. Unzählige Menschen wanderten schon am frühen Morgen zum Flugplatz, um dem seltenen Flugereignis zuzusehen.

Davispokalskamp. Deutschland gegen Tschchoslowakei. Am heutigen Freitag beginnt in Prag der Davispokalskamp Deutschland gegen Tschchoslowakei.

Kirchliche Nachrichten. Kirchenfeste Sonntag, 14. 7., für das Frauenfesteheim Wollsteins.

Evangel. Verein junger Männer. Posen, Sonntag, 2. 36 Uhr: Teilnahme am Jugendtag in Kofenhausen.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft Görden. Sonntag, 14. 7., vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst.

Der neueste Film mit Jean Harlow. Der Königin aller Blondinen, der platinblonden Jean Harlow wendet sich in letzter Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit zu.

Znowroclaw 15jähriges Bestehen der Gastwirtsvereinigung.

Am 4. d. Mts. beging die hiesige Gastwirtsvereinigung das Fest ihres 15jährigen Bestehens. Die Feier begann mit einem Festgottesdienst in der Nikolikirche, worauf sich die Jubiläumsteil-

nehmer im Kurhaus zu einer Sitzung, die vom Ehrenvorsitzenden Dr. Kranz eröffnet wurde, versammelten. Sekretär Jaskoff hielt einen Vortrag über die Geschichte des Vereins seit seiner Gründung.

Sternflug auf dem Flugplatz. Der letzte Sonntag stand im Zeichen des vom hiesigen Aeroklub veranstalteten Sternfluges. Unzählige Menschen wanderten schon am frühen Morgen zum Flugplatz, um dem seltenen Flugereignis zuzusehen.

Davispokalskamp. Deutschland gegen Tschchoslowakei. Am heutigen Freitag beginnt in Prag der Davispokalskamp Deutschland gegen Tschchoslowakei.

„Olympia“ in zehn Sprachen

Im Auslande ist von deutscher Seite eine umfassende Werbeaktion eingeleitet worden...

Bereits vor einiger Zeit haben die dreizehn Auslandsvertretungen der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr unter dem Kennwort „Sport in Deutschland“ eine Werbeprospekt verteilt...

gefesten Bilderreichtum besonders geschätzt ist, mit allen Sportarten bekanntgemacht, die in Deutschland heimisch sind.

Eine andere Werbeprospekt enthält das genaue Programm der 11. Olympiade. Diese Schrift erscheint sogar in zehn verschiedenen Sprachen.

schweben. Der Inhalt berichtet von den Olympischen Kampfstätten und zwar von dem Olympiastadion auf dem Reichsportfeld...

lagen der Olympischen Spiele in Garmisch und die Schönheit der bayerischen Bergwelt.

Deutschland gegen Ungarn

Nach dem Schwimmkämpfer gegen Frankreich folgt am kommenden Sonnabend und Sonntag in Budapest die Begegnung mit Ungarn...

Rundfunk-Programm der Woche

vom 14. bis 20. Juli 1935

Sonntag

Warschau. 8.30: Choral. 8.33: Gymnastik. 8.50: Schallplatten. 9.15: Funkeitung. 9.50: Sport und Touristenfunk.

Breslau-Gleiwitz. 5: Konzert. 5.55: Morgenlied. 6: Gymnastik. 6.15: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten.

Königsberg. 6: Guten Morgen. Heber Hörer! 7: Nachrichten. 8:20: Morgenandacht. 8:30: Gymnastik für die Frau.

Seilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetterdienst. 5: Konzert. 5.45: Kurberichte für den Bauern.

Montag

Warschau. 6.30: Übertragung vom Jubiläumskonzert der Polnischen Pfadfinder in Spala. 7.20: Funkeitung. 7.30: Sport und Touristenfunk.

Breslau-Gleiwitz. 5: Konzert. 5.55: Morgenlied. 6: Gymnastik. 6.15: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten.

Königsberg. 6: Guten Morgen. Heber Hörer! 7: Nachrichten. 8:20: Morgenandacht. 8:30: Gymnastik für die Frau.

Seilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetterdienst. 5: Konzert. 5.45: Kurberichte für den Bauern.

Programmschau. 14: Nachr. 14.15: Allerlei - von Zwei bis Drei. 15.10: Königsberg: Sinnbedeutung unserer Zeit.

Dienstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkeitung. Sport und Touristenfunk.

Breslau-Gleiwitz. 5: Konzert. 5.55: Morgenlied. 6: Gymnastik. 6.15: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten.

Königsberg. 6: Guten Morgen. Heber Hörer! 7: Nachrichten. 8:20: Morgenandacht. 8:30: Gymnastik für die Frau.

Seilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetterdienst. 5: Konzert. 5.45: Kurberichte für den Bauern.

Mittwoch

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkeitung. Sport und Touristenfunk.

Breslau-Gleiwitz. 5: Konzert. 5.55: Morgenlied. 6: Gymnastik. 6.15: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten.

Nation. 20.45: Wochenschau. 21: Heiteres Funkeitstück. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30-24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Guten Morgen. Heber Hörer! 7: Nachrichten. 8:20: Morgenandacht. 8:30: Gymnastik für die Frau.

Seilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetterdienst. 5: Konzert. 5.45: Kurberichte für den Bauern.

Donnerstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkeitung. Sport und Touristenfunk.

Breslau-Gleiwitz. 5: Konzert. 5.55: Morgenlied. 6: Gymnastik. 6.15: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten.

Königsberg. 6: Guten Morgen. Heber Hörer! 7: Nachrichten. 8:20: Morgenandacht. 8:30: Gymnastik für die Frau.

Seilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetterdienst. 5: Konzert. 5.45: Kurberichte für den Bauern.

Freitag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkeitung. Sport und Touristenfunk.

Werke von Leo Fall. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik (Schallplatten).

Breslau-Gleiwitz. 5: Konzert. 5.55: Morgenlied. 6: Gymnastik. 6.15: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten.

Königsberg. 6: Guten Morgen. Heber Hörer! 7: Nachrichten. 8:20: Morgenandacht. 8:30: Gymnastik für die Frau.

Seilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetterdienst. 5: Konzert. 5.45: Kurberichte für den Bauern.

Sonabend

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkeitung. Sport und Touristenfunk.

Breslau-Gleiwitz. 5: Konzert. 5.55: Morgenlied. 6: Gymnastik. 6.15: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten.

Königsberg. 6: Guten Morgen. Heber Hörer! 7: Nachrichten. 8:20: Morgenandacht. 8:30: Gymnastik für die Frau.

Seilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetterdienst. 5: Konzert. 5.45: Kurberichte für den Bauern.

Die Vorgänge am Weizenmarkt

Kanada gibt den Ausschlag

Die scharfe Baisse am Weizenmarkt sucht man in Grossbritannien mit zwei Einflüssen zu erklären. Frankreich ist auf der Mai-Konferenz des Internationalen Weizenberatungsausschusses das Recht erteilt worden, an Stelle von denaturalisiertem Weizen sein Ausfuhrkontingent um 13 Mill. Bushels zu erhöhen.

Anders ist es dagegen um die künftige Verkaufspolitik Kanadas bestellt. Der Weizenpool besass am 31. 5. 35 noch rd. 228 Mill. Bushels Altweizen, wovon inzwischen nur eine ganz unbedeutende Menge (vielleicht 3 Mill. Bushels) abgestossen wurde.

Vorbehalte der Landwirtschaft gegen die neue Agrarpolitik

Eine von der Spitzenorganisation der polnischen Landwirtschaft organisierte zweitägige Versammlung von über 300 Delegierten ihrer meisten Provinz- und Kreisorganisationen, hat eine Reihe beachtlicher Entschliessungen zu der von der Regierung für das am 1. 8. 35 beginnende neue Landjahr 1935/36 angekündigten neuen Landwirtschaftspolitik gefasst.

Kanada war bisher das einzige unter den vier überseeischen Weizenausfuhrländern, das sich ziemlich genau an die im Weizenabkommen enthaltenen Bindungen gehalten hat.

Die Aussenhandelsbilanz für Juni

Wir berichteten gestern kurz über den polnischen Aussenhandel im Monat Juni. Demnach bezifferte sich der Wert der Einfuhr auf 76,8 Mill. Zloty und der Wert der Ausfuhr auf 78,9 Mill. Zloty, so dass sich ein Saldo zu Gunsten Polens in Höhe von 2,1 Mill. Zloty ergibt.

auf den Weltmarkt. Die Vereinigten Staaten sind als Exportland infolge der verhältnismässig kleinen Ernte ausgeschieden; auch diesmal dürfte der amerikanische Ausfuhrüberschuss kaum ausschlaggebend ausfallen.

Börsen und Märkte

Konvert.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 64, 5proz. L. Z. der Tow. Kred. der Stadt Lublin 1933 43, 5proz. L. Z. der Tow. Kred. der Stadt Siedlec 1933 40,50—40,25.

Berliner Böres

Börsenstimmungsbild. Berlin, 12. Juli. Tendenz: Behauptet. Die Börse lag sehr ruhig, doch war die Grundstimmung nicht unfreundlich.

Märkte

Getreide. Posen, 12. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in zt frei Station Poznań.

Table with columns for grain types (Roggen, Weizen, Wintergerste, Hafer, etc.) and prices. Includes sub-section 'Richtpreise'.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 738, Weizen 342,5, Gerste 145, Hafer 30, Roggenmehl 320,6, Weizenmehl 58,5, Roggenkleie 182,5, Weizenkleie 70, Folgererbisen 10, Blaupuline 4,5, Gelblupuline 14, Inkarnatkl. 2,6, Leinkuchen 32,5 to.

Getreide. Bromberg, 11. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel fr. Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 to zu 11,40; Richtpreis: Roggen 11,50—12; Standardweizen 14—14,50.

Getreide. Warschau, 11. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau: Sommerweizen rot-gläsern 775 gl. 16,50—17.

Getreide. Danzig, 11. Juli. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen, 128 Pfd. zur Ausfuhr 16—16,50, Roggen, 120 Pfd. zur Ausfuhr ohne Handel, Roggen - Konsum 16.

Einstellung von Zwangsversteigerungen für die Landwirtschaft

Wie schon in vergangenen Jahren, so werden auch in diesem Jahre auf Anordnung der Steuerämter alle Zwangsversteigerungen bei Landwirten für die Zeit der Ernte eingestellt, und zwar vom 15. Juli bis zu den ersten Septembertagen.

Die Zahl der Arbeitslosen in Polen

Die Zahl der Arbeitslosen in Polen betrug am 6. d. Mts. insgesamt 356 680 und war um 10 142 geringer als in der Vorwoche. In Ost- und Westpreussen wurden 115 261 Arbeitslose gezählt, d. s. um 639 weniger als in der letzten Berichtswoche.

Herabsetzung des Diskontsatzes für Auslandswechsel

Am 11. Juli fand unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Bank Polski, Jan Pilsudski, eine Sitzung des Bankrates statt, auf der die Berichte der Direktion und Ausschüsse entgegengenommen wurden.

Sowjetrussische Pelze für Polen

In Warschau sind die ersten Transporte der von polnischen Rauchwarenhändlern in Sowjetrussland angekauften Felle eingetroffen. Die sowjetrussischen Lieferungen sollen insgesamt 34 000 Karakulschaffelle im Werte von ungefähr 5 Mill. Zloty umfassen.

Propaganda für die Herstellung von Ersatzrohstoffen

Wie die „Gazeta Handlowa“ meldet, hat kürzlich eine Sitzung der Exportsektion bei dem Verband der chemischen Industrie stattgefunden. Der Direktor dieses Verbandes, der Ingenieur F. Wislicki, hielt eine Rede, in der er das Problem der Herstellung von Ersatzrohstoffen nach deutschem Muster behandelte.

Polnische Tabakkaufe in Südslawien

Ende Juni kam es zu dem Abschluss einer grösseren jugoslawischen Tabaklieferung an die polnische Monopolverwaltung. Es verlautet, dass es sich um den Kauf von rd. 1,23 Mill. kg Tabak in Blättern handelt.

Posener Börse vom 12. Juli.

Table listing various bonds and securities with their respective prices and yields.

Warschauer Börse

Warschau, den 11. Juli 1935. Rentenmarkt. Die staatlichen Anleihen wiesen heute im allgemeinen behauptete Stimmung auf. In den Gruppen der Privatpapiere herrschte schwächere Stimmung, es überwogen Kursrückgänge.

Amtliche Devisenkurse

Table showing exchange rates for various cities including Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, and Zürich.

Danziger Devisenkurse

Danzig, 11. Juli. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5,2695—5,2905, London 1 Pfund Sterling 26,15—26,25, Berlin 100 Reichsmark 212,53—213,37, Warschau 100 Zloty 99,80 bis 100,20, Zürich 100 Franken 172,66—173,34, Paris 100 Franken 34,91—35,05, Amsterdam 100 Gulden 358,88—360,32, Brüssel 100 Belga 88,92 bis 89,28, Prag 100 Kronen 22,08—22,16, Stockholm 100 Kronen 116,77—117,23, Oslo 100 Kronen 131,34—131,86.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Weizsäcker; für Redaktion und Verwaltung: Alfred Rostke; für den literarischen Teil: Eugen Weizsäcker; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopff.

**Wir liefern jedes Quantum**

ständig ab unserm Lager, bzw. Bahnstation Leszno

Paluschken, Buchweizen, Serradella, Senf, Hirse, Spörgel, Wasserrübensamen, Leindotter, Oelrettig, Sommer- und Winterwicken (vicia villosa), Gelb- und Blaulupinen, Viktoria-, Feld-, Folger- und Baltersbacher Erbsen, Incarnatklée u. andere Saaten

**Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft**

Spółdz. z ogr. odp. Leszno, ul. Łaziebna 13.  
Postfach Nr. 50. Telefon: Leszno Nr. 85.



Paket à zł **0,80**  
für 4 Pfd. Marmelade.  
Erhältlich in Drogerien und bei  
**H. Borkowski, Danzig.**

**Suppenhühner**  
Junge Hühnchen,  
neue englische  
**Matjesheringe**  
empfiehlt  
**Josef Glowinski**  
Poznań  
Br. Pierackiego 13  
vorm. Gwarna 13.

(Freie Stadt Danzig)  
**Zoppot** jetzt billiger!

Bei Einreise an Danziger Zollgrenze mitgeführte Geldbeträge zwecks Wiederausfuhr bescheinigen lassen!

14. u. 21. 7.: Grosse Intern. Pferderennen. Beteiligung poln. Rennställe.  
14. 7.: Zoppoter Kasinopreis. 21. 7.: Gr. Preis v. Danzig u. Gr. Preis v. Zoppot.  
19. u. 20. 7.: Konzerte des Warschauer Philharmonischen Orchesters.  
**Internat. Kasino \* Roulette \* Baccara**  
**Das ganze Jahr geöffnet!**  
Auskunft: Sämtliche grösseren Reisebüros und Kasino-Verkehrsbüro in Zoppot.

**Sommerfrische**  
and Ausflugsort  
**„Morcin“**  
Post, Bahnstation Ostrodóg,  
pov. Szamotuł, nimmt  
Gäste zu sehr vorteilhaften  
Bedingungen auf

**Restaurant**  
**Tunel Marcinski**  
Tel. 30-51 św. Marcin 49 Tel. 30-51  
empfiehlt gute Speisen und Getränke  
zu billigen Preisen

**Richtig zugepaßte  
Brillen und Kneifer**  
vermitteln **Finen Klare und  
anstrengungslosere Sehen.**

Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat u. lassen Sie sich eine **gut passende Brille** anfertigen. — Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserverordnungen. Genaueste Augenprüfung u. gewissenhafte fachmännische Brillenanpassung.

**H. Foerster Dipl. Optiker**  
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.  
Lieferant der Krankenkasse

Unternehmen der Fleischindustrie sucht folgende gebrauchte, doch gut erhaltene **Fleischbearbeitungs-**  
**maschinen** gegen Kasse anzukaufen:  
1 Wolf mit einem Scheibendurchmesser von 130—150 mm, für Riemen-Antrieb oder mit gekuppeltem Motor.  
1 Kutter mit einem Fassungsvermögen von 80 Liter, für Antrieb wie oben.  
1 Wursthüllmaschine mit Del oder Luftdruck und 2 Frischern oder Abtreibmaschine.  
Ausführliche Angebote mit Angabe des Preises, der Merkmale der Apparate, sowie der Lieferungsbedingungen bitten wir zu richten unter **„Fleischmaschinen 1046“** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań, Aleja Marj. Piłsudskiego 25.

**Eiserner Altenschrank**  
gebraucht, sofort zu kaufen gesucht.  
Off. unter 1045 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Neuerscheinung!**  
**Agg Gräfin von Hagen**  
**Die Hunderrassen**

**Ein Handbuch für Hundliebhaber und Züchter.**  
Mit 256 prächtigen Kunstdruckbildern, darstellend die wesentlichsten **Hundrassen aller Länder.**  
Mit ausführlichem Überblick über die Abstammung der einzelnen Rassen, genauer Zusammenstellung der Rassenmerkmale; mit einer Liste der anerkanntesten deutschen und englischen Züchter und ihrer besten Zuchtprodukte der letzten Jahre sowie Ratsschlagen für die Hundepflege und die Behandlung des kranken Hundes.  
Leicht gebunden zł 12,90.

In langer, liebevoller Arbeit ist dieses entzückende, jeden Tierfreund begeisternde und immer aufs neue anregende Buch entstanden, das wegen seiner umfassenden Anlage und Vollständigkeit einzigartig unter den Werken der kynologie ist und vermutlich auf lange hinaus bleiben wird. Wer von den Tierfreunden einen Überblick über die Hunderte von Hunderrassen gewinnen will, die den Erdball bevölkern, der findet hier in Wort und Bild die erschöpfende Auskunft; zugleich erlebt er an den herrlichen Photographien das Wunder der Schönheit, wie es sich in dem Hunde verkörpert.  
Vorrätig in der Buchhandlung  
**Kosmos-Buchhandlung**  
Poznań, Aleja Marjaski Piłsudskiego 25.  
Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages auf unser Postcheckkonto Poznań 207 915.

**12 hochtrag. Färnen**  
zum Teil im Herdbuch eingetragen, verkauft  
**Dom. Łopiszewo, p. Ryczywół, Tel. 4.**

Frisch eingetroffen  
**Spratt's Fasanenküchen-**  
**Fatter und Hundekuchen.**

Grosse Auswahl in Luftbüchsen u. Angelsportgeräten. Einige günstige Gelegenheitskäufe in Büchsen mit und ohne Zielfernrohr.  
**Eugen Minke Poznań**  
Kantaka 7 Tel. 2922.

**Schmücke Dein Heim**  
mit neuen  
**Gardinen**

Ich biete an:  
**Tüllgardinen**  
**Bunte Voile-**  
**Gardinen.**  
**Steppdecken.**  
**Bett- u. Tisch-**  
**Wäsche.**  
**J. Schubert**  
Poznań, Stary Rynek 76 (Rotes Haus)

Gottesdienstordnung für die kath. Deutschen vom 14. bis 20. Juli 1935.  
Sonntag, 9 Uhr: Amt, 3 Uhr: Vesper und hl. Segen.  
St. Messe und Beichtgelegenheit fällt während der Woche aus.

Aberschriftswort (fest) .....	20 Groschen
jedes weitere Wort .....	10 "
Stellensuche pro Wort .....	5 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50	"

# Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**Verkäufe**  
vermittelt der Kleinanzeigen-  
teil im Pol. Tageblatt. Es  
lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

**Breitdreschmaschinen**  
und  
**Glocken- und Bügel-**  
**Göpel,**  
eigene Fabrikation,  
**Motor-**  
**Dreschmaschinen,**  
**Motore**  
für Benzin- und Kohöl-  
betrieb, in fabriknuem und  
gebrauchtem Zustande,  
günstig durch  
**Landwirtschaftliche**  
**Zentralgenossenschaft**  
Spółdz. z ogr. odp.  
**Poznań**

**Wäliche**

Damen- und Kinderwä-  
sche aus Lawewel-  
Seide, Milaines-  
Seide, Leine, Han-  
jut, Watte, Leinen,  
sowie all. Tritowäsche  
empfehlen in allen  
Größen und großer  
Auswahl  
**J. Schubert**  
Leinenhaus  
und Wäschefabrik  
Poznań  
jest nur  
**Stary Rynek 76**  
Rotes Haus  
gegenüb. d. Hauptwaeh

**Für die Reise!**  
**Sonnenbrillen**  
**Sonnenbrandoel**  
und -Kream  
**Reiserollen**  
**Schwammbeutel**  
**Luftreisekissen**  
**Necessair-**  
**bestandteile**  
alles billigst  
nur in der  
**Drogerja Warszawska**  
Poznań  
ul. 27 Grudnia 11

**Haupt-**  
**Treibriemen**  
aus Ia Kamelhaar  
für  
**Dampfdreschsätze**  
alle Arten  
**Treibriemen**  
**Klingerit**  
**Packungen**  
**Putzwolle**  
alle technischen  
Bedarfsartikel  
äußerst billig bei  
**Woldemar Günter**  
Landw. Maschinen-Bedarfs-  
Artikel — Oele und Fette  
**Poznań**  
Sew. Mielżyńskiego 6  
Tel. 52-25.

**G. Dill**  
Pozdowa 1  
**Uhren**  
und  
**Goldwaren**  
Wecker v. 9-zi.  
Goldene  
Trauringe, Paar v. 10 zł

**Ueber-**  
**flüssiger**  
**Hausrat ...**

**Freihen: „Papa! Kommt Tante Eulalia bald in die Zeitung?“**  
**Tante Eulalia: „Aber wie kommst du denn nur auf diesen Gedanken, Freihen?“**  
**Freihen: „Papa sagt so oft, daß du zum überflüssigen Hausrat gehörst — und den verkaufen wir doch immer durch die Kleinanzeigen im „Posener Tageblatt“.“**  
**(Die unerreicht vermittelnde Kaufkraft der Kleinanzeigen steht den Abonnenten unseres Blattes zu einem ermäßigten Tarif zur Verfügung.)**

**Achtung!**  
Billigste Bezugsquelle  
sämtlicher Tapezierer-  
und Dekorations-Artikel;  
Polsterwaren, Möbel-  
Wagenbezüge, Bindfa-  
den, Sattlergarn, Gurt-  
band, Wagenpläne, Ge-  
seckuche, Uniofen —  
Kofolkläufer u. Matte  
Vferbedecken, Filz,  
**Fr Pertek,**  
Poznań, Pozdowa 1  
Eintauf und Untau-  
von Rofhaar.

**Armbanduhren**  
für Herren u. Damen  
von 15 zł  
empfehlen  
**Chwikowski, Poznań**  
Aleja Marsz.  
Piłsudskiego 7.

**Arankenwagen**  
in verschied. Ausführungen  
**Wig,**  
Poznań, Kantaka 6a.  
Auch Verleihung von  
Arankenwagen.

Siehe etliche Zentner  
rote  
**Johannisbeeren**  
abzugeben.  
Obrowki, Ryczywół,  
pov. Oborniki.

**Einkochgläser**  
Ia Qualität  
mit Gummi  
 $\frac{1}{2}$   $\frac{3}{4}$  1 1½ 2ltr.  
0.60 0.65 0.75 0.90 1.15  
Orig. **Weck-** Gläser:  
 $\frac{1}{2}$   $\frac{3}{4}$  1ltr. eng  
1.05 1.15 1.25  
 $\frac{1}{2}$   $\frac{3}{4}$  1½ 2ltr. weit  
1.25 1.35 1.45 1.65 1.95  
**Einkochapparat**  
komplett 13,00 zł  
Sämtliche Ersatzteile  
**W. Thiem**  
Poznań, 27 grudnia 11  
Bahn- und Postver-  
sand umgehend.

Gebrauchtes  
**Schulpult**  
zu kaufen gesucht  
**Frau Kollauer,**  
Al. Marsz. Piłsudskiego 32

**Möbl. Zimmer**  
**Vorderzimmer**  
schön, groß, sonnig, lau-  
ber, Bad.  
Matejki 3, W. 3.

**Möbl. Zimmer**  
ab sofort gesucht. Offeten  
mit Preis unter 1048 an  
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Persönliches**  
**Die Beleidigung**  
die ich gegen den Inspektor  
Herrn Paul Mixtacki aus  
Woniesc ausgeprochen  
habe, nehme ich hiermit  
zurück.  
Heins Kretschmer.

**Geldmarkt**  
**Sperre**  
zu kaufen gesucht. Off.  
unter 1044 an die Ge-  
schäftsstelle d. Ztg.

**Offene Stellen**  
Lüchtiger, evangel.  
**Brennerei-**  
**Bewalter**  
zum baldigen Antritt von  
Genossenschafts- Brenn-  
nerei gesucht. Off. mit  
Lebenslauf u. Zeugnis-  
abschriften unter 1036 an  
die Geschäftsstelle dieser  
Zeitung erbeten.

Herrschafiliches Rent-  
amt sucht zum 1. Oktober  
1935 unversehrten  
**Registrator**  
nicht unter 22 Jahren  
Bedingung: gute Hand-  
schrift, deutsch und pol-  
nisch in Wort u. Schrift,  
Ehrlichkeit, Zuberlässig-  
keit, Wahrheitsliebe, Be-  
scheidtheit, Bewerbnun-  
gen mit Zeugnisab-  
schriften, selbstgeschriebe-  
nen lückenlosen Lebens-  
lauf vom 14. Lebensjahr  
bis jetzt, aus dem hervor-  
geht Rationalität, Reli-  
gion, Bohnung und Ver-  
euf der Eltern. Land-  
wirtschaftslehre nach Erfüllung  
oberer Bedingungen be-  
vorzugt. Meldungen u  
1020 an die Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung.

**Stellensuche**  
Alterer erfahrener  
**Oberinspektor**  
in heutiger Stellung 14 J.  
tät., s. 1. Oktober 1935  
selbständige Beamten-  
stellung.  
Jesche, Piotrowice,  
post. Swiecichowa,  
pov. Leszno.

Siehe Stellung als  
**Haus- oder**  
**Stubenmädchen**  
Anständig und ehrlieh.  
Gutes Zeugnis vorhan-  
den. Zusschriften u. 1047  
an die Geschäftsstelle d.  
Zeitung.

**Verschiedenes**  
**Fabrik-Schornsteine**  
Blitzableiter, werden ge-  
baut, angelegt und an-  
gebeuert.  
Franz Pawlowski  
Poznań-Begze  
Poznańska 20.

**Photo-Arbeiten**  
Entwickeln, sowie  
Abzüge von Filmen  
und Platten.  
Vergrößerungen  
werden  
fachmännisch billigt  
hergestellt in der  
**Drogerja Warszawska**  
**Poznań,**  
ul. 27 Grudnia 11  
Neuer  
**Photoapparat**  
zur 18.75 zł